Prof. Dr. Alfred Toth

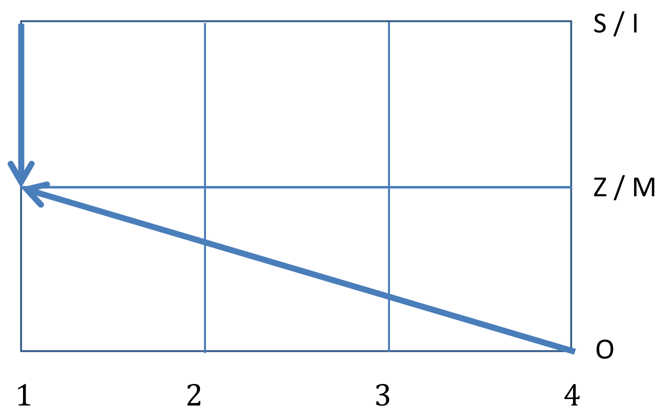
## Subjekt-Objekt-Permutationstypen

1. In Toth (2013) hatten wir insofern eine elementare Theorie der semiotischen Mitführung (vgl. Bense 1979, S. 42 ff.) vorgelegt, als wir nachgewiesen hatten, daß Zeichen, wie sie nach Peirce und Bense in Zeichenklassen sowie Realitätsthematiken repräsentiert werden, nicht nur ihr metaobjektiviertes Objekt (vgl.- Bense 1967, S. 9), sondern immer auch Subjekt-Anteile mitführen. Wie im folgenden gezeigt wird, kann man die 10 semiotischen Dualsysteme in zwei Haupttypen von Subjekt-Objekt-Permutationen einteilen, von denen der zweite Haupttypen drei Subtypen enthält, sowie in zwei Sonderfälle, von denen der eine der bekannte, bereits von Bense (1992) eingehend untersuchte eigenreale, d.h. hinsichtlich der Repräsentation von Subjekt und Objekt homöostatische Fall ist. Informell gesprochen, bedeutet dies also, daß man durch einfachen Austausch der vom Zeichen repräsentierten Subjekt- und Objekt-Anteile die von den Repräsentationsthematiken präsentierten strukturellen (entitätischen) Realitäten austauschen kann.

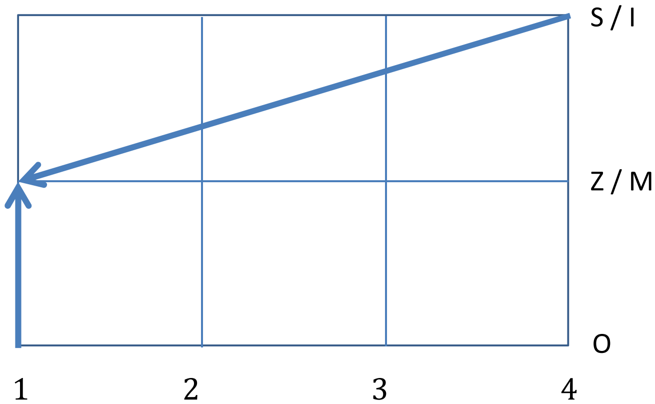
2. Schemata der Subjekt-Objekt-Mitführung in den Zeichenklassen/Realitätsthematiken

2.1. S/O-Permutationstyp 1

2.1.1. Rpw($Z^1$, $O^4$, $S^1$) = (1, 4, 1)

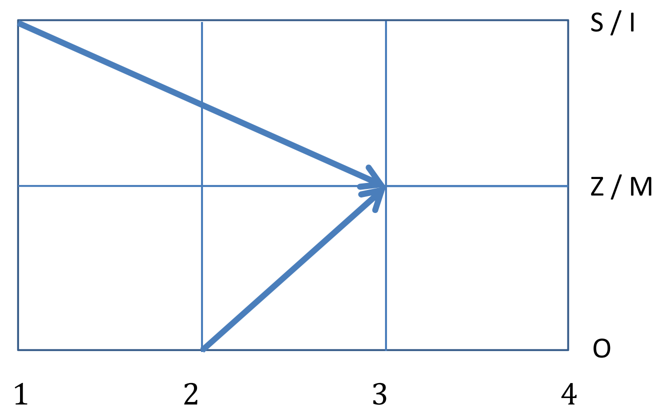


2.1.2. Rpw($Z^1$, $O^1$, $S^4$) = (1, 1, 4)

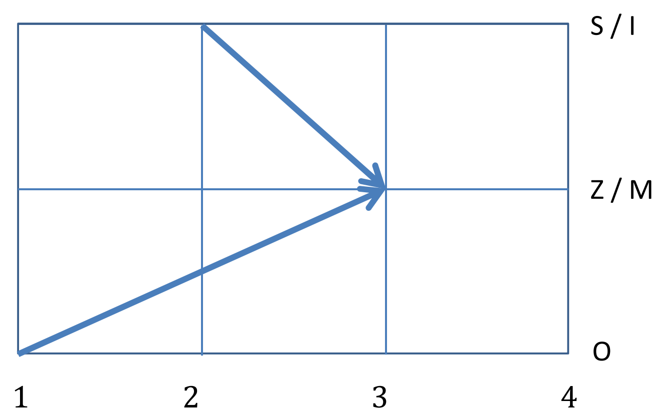



2.2. S/O-Permutationstyp 2a

2.2.1. Rpw($Z^3$, $O^2$, $S^1$) = (3, 2, 1)

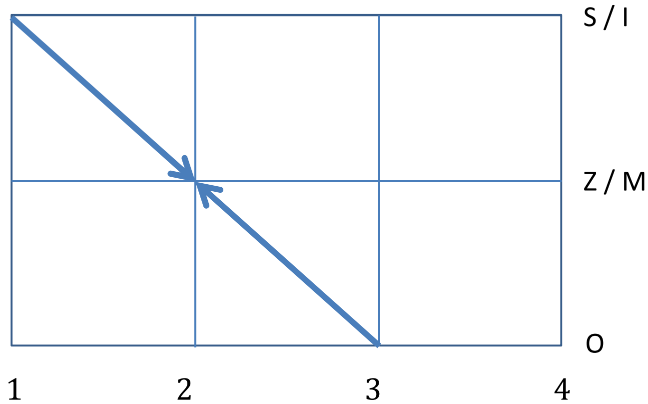



2.2.2. Rpw($Z^3$, $O^1$, $S^2$) = (3, 1, 2)

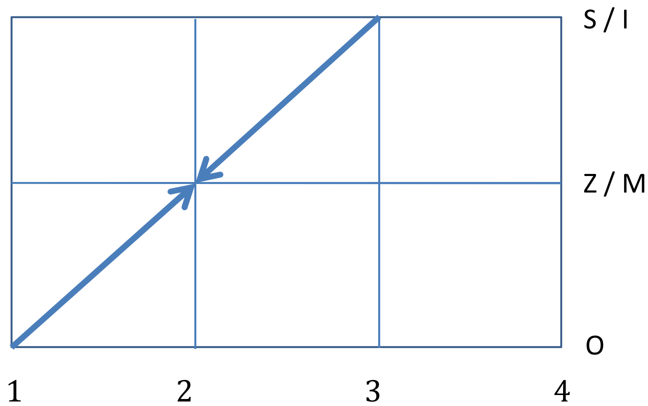


2.3. S/O-Permutationstyp 2b

2.3.1. $Rpw(Z^2, O^3, S^1) = (2, 3, 1)$

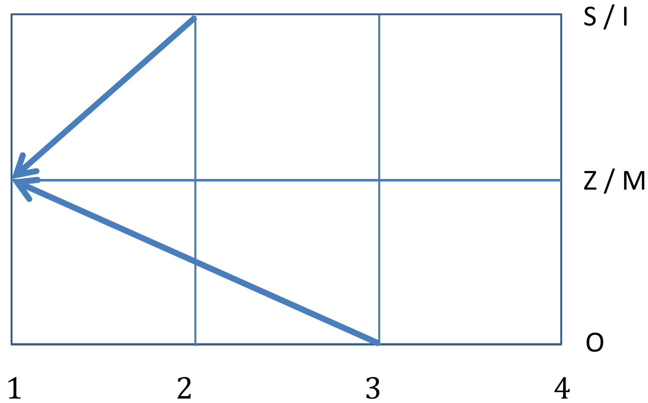



2.3.2. $Rpw(Z^2, O^1, S^3) = (2, 1, 3)$

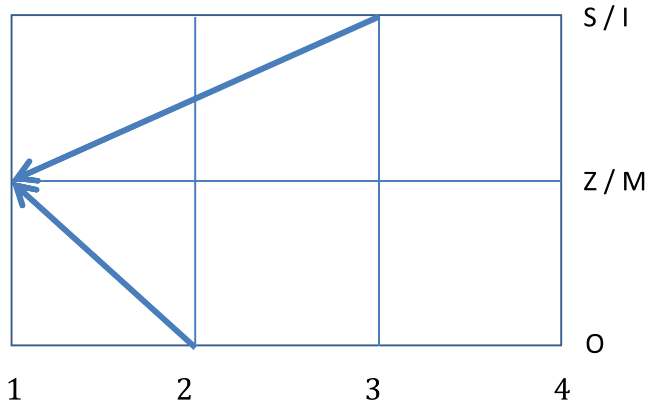



2.4. S/O-Permutationstyp 2c

2.4.1. $Rpw(Z^1, O^3, S^2) = (1, 3, 2)$

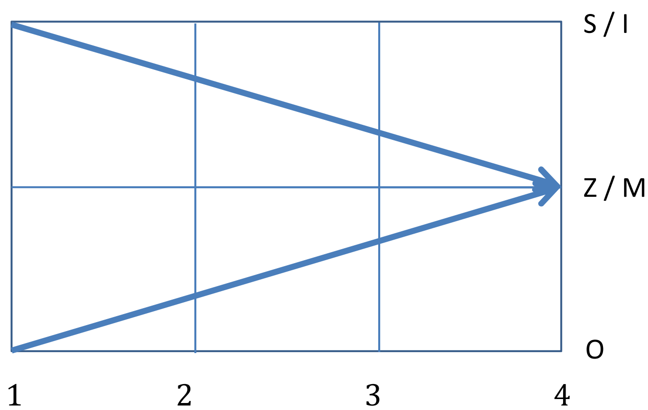


2.4.2. Rpw($Z^1$, $O^2$, $S^3$) = (1, 2, 3)



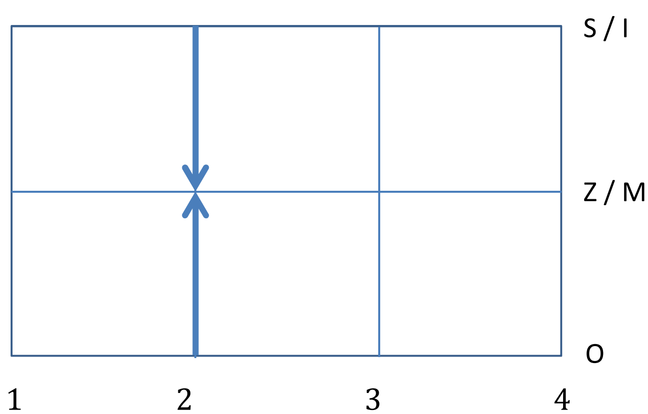

2.5. Sonderfälle

2.5.1. Rpw($Z^4$, $O^1$, $S^1$) = (4, 1, 1)




Dieser Typ ist hinsichtlich seiner S/O-Permutation selbstidentisch, da sowohl der Subjekt- als auch der Objekt-Anteil 1 betragen.

2.5.2. Rpw($Z^2$, $O^2$, $S^2$) = (2, 2, 2)



Der "eigenreale" Typ ist nicht nur hinsichtlich seiner S/O-Permutation, sondern auch hinsichtlich von Z selbstidentisch, d.h. wir haben die drei selbstidentischen Permutationen Z/S, Z/O und S/O. Da das Zeichen dem semiotischen, S und O jdoch dem ontischen Raum angehören (Bense 1975, S. 65 f.), wird im Falle dieser kategorialen Totalhomöostase die Kontexturgrenze zwischen Zeichen und bezeichnetem Objekt suspendiert, d.h.

$$\begin{array}{ll} Z/S \searrow & \\ & Z \parallel \Omega \to Z \nparallel \Omega. \\ Z/O \nearrow & \end{array}$$

Literatur


Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Das semiotische ambo datur-Axiom. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014


26.1.2013